

beiter vor dem ungeschickten zollt. Selbst unter den verschiedenen Zünften entstand ein reger Wettstreit, indem die eine vor den anderen höheren Rang und höhere Berechtigung sich zu erwerben suchte.

Wie die Adelligen ihren Namen führten von den Schlössern, so erhielten die Bürgerlichen ihren Namen entweder von ihren Gewerben, z. B. Müller, Bäcker, Gärtner, Weber, Schuster, Schneider, Schmidt; oder von gewissen Eigenthümlichkeiten, z. B. Breitkopf, Groß, Klein, Kraus, Schwarz, Lang, Kurz, Klug. Diese Namen bezogen sich zwar anfangs nur auf die, welche sie bekommen hatten, wurden aber nachher Familiennamen.

Flor der Städte. — Von Italien aus erhielten zur Zeit der Kreuzzüge Schiffahrt und Handel den ersten neuen Schwung. Venedig erhob sich als Freistaat zu einer Blüthe, die an die schönsten Zeiten Alt-Griechenlands erinnert. Diese merkwürdige, gleichsam schwimmende Stadt, welche aus der Vereinigung mehrerer, durch Brücken und kunstvolle Gestade mit einander verbundener Inseln entstanden war, schickte ihre Schiffe in alle Meere aus und schwang sich zu einer staunenswerthen Höhe der Macht und des Reichthumes empor. Herrliche Kirchen, glänzende Paläste, Kühne Wasserbauten machten die Inselstadt zu einem Wunder der Welt. Venedigs stolze Nebenbuhlerin war Genua. Ihre glänzenden Marmorpaläste, ihr mit einem Walde von Masten bedeckter Seehafen, ihre Wechselbank u. s. w. zeugten von dem großen Reichthum der Stadt. Neben diesen waren Pisa und Amalfi damals die vorzüglichsten Handelsstädte der ganzen Welt. Sie unterstützten die Kreuzfahrer auf ihren Zügen durch Lieferungen von Transportschiffen, Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen und benutzten diese Gelegenheit, sich zugleich in den neuen Erdtheilen Handelszweige zu verschaffen, die man vorher gar nicht gekannt hatte. Reich beladen kehrten ihre Schiffe mit den kostbarsten Waaren des Morgenlandes zurück und verschickten sie nebst